

Versuch einer politischen „Ortung“ der sich als **Wahlalternative ASG** gerierenden „**Anthroponautiker**“

Ergebnis einer Internet-Recherche vom 22. August 2004

1. Von Esoterikern, die mehr Demokratie fordern
2. *Anthroponautiker* verwischen ihre Spuren im Internet
3. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „*Anthroponautik*“?
4. Drei von mindestens elf „*illustren Köpfen*“
5. Politische Schlussfolgerungen

1. Von Esoterikern, die mehr Demokratie fordern

Wer kennt nicht das U-Boot „Nautilus“ (griechisch: Segler) und dessen Kapitän Nemo (Niemand) aus den Romanen Jules Vernes?

In der Mitgliederversammlung der *Leipziger Wahlalternative ASG* vom 15. Juli sind einige „*Anthroponautiker*“ aufgetaucht, die keine Nemos sind. Sie navigieren seither dubios herum und erzwingen sich Aufmerksamkeit.

Am **11. August 2004** wandte sich ein „*Freies Forum für mehr Demokratie in der WasG*“ (freiesforum@hotmail.com) mit einer eMail vorgeblich sorgenvoll an den *Bundesvorstand der Wahlalternative ASG*.

Die „*solidarisch*“ grüßenden **Unterzeichner**

Kostja Schibrowski, Ingo Röser und Enrico Stange konstatierten einen

„*Leipziger Richtungsstreit*“, „*der jedoch leider nicht nur inhaltlich sondern vor allem strukturell und verfahrensmäßig geartet ist*“.

Es sei einstweilen dahingestellt, wie ein „*Richtungsstreit*“ vorzustellen sei, der „*strukturell und verfahrensmäßig geartet ist*“. Wenn neue Mitglieder das Kassenbuch und einen Teil der kassierten Beiträge entwenden, fänden Juristen klarere Worte zur Beschreibung des Sachverhaltes, doch darum soll es hier nicht gehen.

Vorerst sei ein Erkundungsversuch unternommen, welche Inhalte die vermeintlichen „*Demokraten*“ leiten könnten.

2. *Anthroponautiker* verwischen ihre Spuren im Internet

Wer bis zum 17. August – also bevor die *Anthroponautiker* hinterrücks ihre erste Pressemitteilung im Namen der *Wahlalternative ASG* herausgegeben hatten – eine kurze Internet-Recherche zu den drei Unterzeichnern unternommen hatte, ist schnell auf die rätselhaft anmutende Bezeichnung „*Anthroponautik*“ gestoßen.

So leitet zum Beispiel das *Radio Anthroposophie* den Link zu der am 5. Februar 2004 gegründete Leipziger „*Freien Hochschule für Anthroponautik i. G.*“ mit den Worten ein:

„Die anthroponautischen 'Vermittler' (Dozenten) wie den Ontologen Kostja Schibrowski und weitere illustre Köpfe kann man hier schon einmal bestaunen...“

(Zitat aus: http://www.radio-anthroposophie.de/2004_02_01_archiv.htm)

Der Link hatte einst auf eine z. T. mit Photos ausgestattete Seite geführt:

<http://anthroponautik.trixom.de/vermittler.html>

(Diese Seite – heute nicht mehr im Internet – ist in der Anlage beigelegt.)

Im Impressum (anthroponautik.trixom.de/impressum.html) standen unlängst noch Namen mit phantasievollen Titeln:

Kostja Schibrowski, Freier Philosoph
Ingo Groepler, Freie Kommunikation
Enrico Stange, Freier Lehrer [Ehrensensator]
Peter Pichel, Freier Utopist
Liliane Schibrowski, Darstellende Kunst
Stefan Lange, Kybernautik
Eckhart Gottschling
Hartmut Hahn, PD für bildende Kunst
Sandro Porcu, Kunstastronaut

Dabei ist anzumerken, dass die ebenfalls als „*Vermittler*“ aufgeführten Personen

Dr. Wolfgang Teske und
Lars Grenzbach

im Impressum fehlen.

Ingo Groepler dürfte mit Ingo Röser identisch sein, zumal er auf anderen Seiten Ingo Groepler-Roeser bzw. Gröpler-Röser genannt wird

(Vgl. z. B. www.anthroposophie.net/ausbildung/ausbildung.html).

Als Gründer der „*Freien Hochschule für Anthroponautik*“ werden „*Kostja Schibrowski & Ingo Groepler-Roeser - info@schibrowski.com*“ ausgewiesen.

Inzwischen verweisen sehr viele Links entweder ins Nichts oder (z. B. www.anthroponautik.de) auf den Server von Trixom, wo einst die Seiten geführt worden sind, ohne dass sie noch angesehen werden können:

TRIXOM INTERNETCAFÉ

04107 Leipzig, Härtelstraße 21, +49(0)341/33 98 661

Der Server wird von den *Anthroponautikern* selbst betrieben. Auch für die Gestaltung des Internet-Auftritts zeichnet eine Firma „*Braincraft*“ verantwortlich, die personell wiederum auf mindestens vier *Anthroponautiker* verweist:

„Braincraft = :: Jester [Groepler] :: Pirx [Pichel] :: Ewalker [Stange] :: Becker's [Beck]
:: EDG [Dietzel] :: Master H. [Jonas] :: Carrot [Marchewski] :: Jokerman
[Schibrowski]“
(<http://braincraft.trixom.de/progress.html>)

Kaum etwas, das einmal im Internet stand, lässt sich in Gänze tilgen. Daher kann man durchaus noch Text-Reste bergen. Eine Spur lässt sich von der Seite anthroponautik.trixom.de/worte.asp noch entdecken:

„... Kern aller Kritik am Wesen der Anthroponautik (*Demonstratio*) macht jede Frage nach Ihrem Dasein logisch unstattdar. Ingo Gröpler-Röser März 2004 Leipzig“.

Eine andere Spur verrät Worte aus der Seite anthroponautik.trixom.de/seminare.html:

„Einführung in die Anthroponautik - Anthroponautik: Betrachtungen der anthroposophischen Hyperbel - Das Wesen der Dreigliederung in der Anthroposophie (ein anthroponautisches Fallbeispiel) - Reihe Kontext“.

Auch die Seite de.wikipedia.org/w/wiki.phtml?title=Anthroponautik&action=edit bei Wikipedia ist erloschen, wenngleich die Links zu ihr noch zu finden sind.

Gleiches gilt für die Seite www.malepartus.de/wiki/index.php?title=Anthroponautik.

Der Link von www.hermetika-aorim.de/links.htm weist auch ins Leere.

3. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Anthroponautik“?

Auf einer Seite (www.fws-ma.de/index.php3?site=13&pos=8) deutet Ingo Gröpler-Röser vage an, was man sich unter „Anthroponautik“ vorstellen dürfe.

Er schreibt:

„Die Anthroposophie ist ins kritikwürdige Alter gekommen. Wenn sie ernstgenommen werden will, muß sie sich den wissenschaftlichen Prüfungen wie alle Wissenschaften unterziehen. Die Begründer der Anthroponautik sehen in der Anthroposophie der Postmoderne eine elitär umgesetzte Karriereleiter für Emporkömmlinge, die sie eigentlich in ihrem Bestreben nicht sein will und auch nicht sein kann. Wir sind freie Anthroposophen und werden dem Wesen einer konstruktiven Kritik folgen und verkrustete anthroposophische Strukturen suchen, sie kritisieren. Wir folgen dem freien Willen einer Umgestaltung zu einer modernen und umgangsfähigen Anthroposophie.“

Ist „Anthroponautik“ demnach eine die Anthroposophie Rudolf Steiners kritisch prüfende Untersuchungsmethode? Aber wie sollten sich „höhere Erkenntnisse“, die sich z. T. der Autosuggestion, der Imagination oder der „Inspiration“ verdanken, kritisch prüfen lassen? Geht es nur um eine Schule innerhalb der Anthroposophie, die sich dem Zeitgeist geschmeidig andient?

Auch ein Text von Dirk Klose – auf dem Trixom-Server längst verloschen (<http://www.anthroponautik.de>) – blieb unbeabsichtigt im Internet erhalten.

In einem kritischen Beitrag des Kinderarztes Behrmann vom 18. Juni 2004 ist Dirk Klosers kryptischer Text als Zitat eingefügt worden und daher auch jetzt noch zugänglich (www.kidmed.de/forum/showtopic.php?thread%5Bthreadid%5D=5417&post_start=50):

„Anthroponautik

Wenden wir uns vor aller Rede dem eigentlichen Begriff der Anthroponautik zu. Die Anthroponautik ist in aller Regel trotz unterschiedlichster Ansätze der sie begründenden Begriffswelt aus verschiedenen Disziplinen hervorgegangen und kann aus ihnen auch betrachtet werden.

Die Definition geht bei allem wahrhaftigen Ansinnen von Erklärungsversuchen auf die Begründer (Schibrowski/ Gröpler) zurück. Demnach sind die wesentlichen und bedeutsamen Inhalte der Anthroponautik in der Feststellung menschlicher Steuerungsprozesse in Systemen als die Wesensgrundlagen auch zu suchen.

Sie versteht sich daher als komplementäre (plenus und complere, complementum) Disziplin in der Beobachtung und reinen Feststellung und daher auch als Verursacher konstruktiver Kritik (nicht um jeden Preis) zu Kategorien menschlich motivierter und relevanter Induktionen.

Ihre Ausgangsbasis ist in jedem Falle die Feststellung des jeweiligen Wirkungsfaktors kritischer, unkritischer oder gar fehlender Interventionen.

Die Anthroponautik ist keine Steuerungsmethode (also navigierende Tätigkeit), wie ihr fälschlich zugeschrieben werden kann. Sie weist Wege und Routen in einem universellen Ideenkosmos auf, die, abhängig von der außerdem äußerlich erkennbaren Anzahl, Entfernung und Lage jeweils systemisch bedingter Zentren und Punkte ansteuerbar (begehbar) sind. Demnach kann aus ihr Navigierendes bezogen werden.

Mithin soll sie vermögen, das Verhältnis solcher gonalen oder antigonalen Komplexe zueinander, effektiv zu beschreiben.

Die Anthroponautik kann die von ihr nicht zu bestimmenden (festgestellten) äußerlich fixen Positionen oder Bahnen solcher Punkte nicht verändern. Sie [diese Punkte] sind wirkliche Objekte des hermeneutischen Begehrens der Anthroponautik in dem Ansinnen, menschlich motivierte Wege gegebenenfalls mitzugestalten und sie dergestalt im vorher beschriebenen Sinne zu deuten.

Daraus bezieht sie die Berechtigung der inneren Wesensform von Kritik als einem Gegenstand in einem ursprünglichen Sinne.

Die oftmals verkannte und wichtige Funktion von Kritik als ethischer wissenschaftlicher Note in vielerlei Ansätzen ist ein deutender Weg der Anthroponautik.

Sie eignet sich bislang nicht als eine bloße Lehre oder Kunde. Schon garnicht [sic!] ist sie eine Weisheit. Sie ist nicht zu kolportieren. Ihren Weg findet sie aus den Menschen, die sich ihr mit einem wachen Interesse und dem Begehren, Wege der Menschheit überhaupt voranzusetzen, nähern.

Ihre Instrumente bezieht sie aus der Annahme des Seins, die es ermöglicht, Wege als begehbar anzusehen und Ziele erreichen zu wollen. Sie ist als pragmatisch zu bezeichnen und in dem Sinne als praktische Disziplin, die Zukunft als erreichbar in einem positiven Sinne ansieht und nicht nur bestimmten Gruppen mit einer bestimmten Vergangenheit zugänglich ist.

Ihre scheinbare Nähe zur Anthroposophie findet sie in einem Nachfragen zur Bedeutsamkeit von 'Kritik' als einem erfolgreich benutzbaren Instrument für das Fortkommen einer wissenschaftlich geeigneten Grundlage der Anthroposophie, die - obschon sie gesehen - nicht akzeptiert wird, weil sie sich Auseinandersetzungen nicht stellt und daher bislang keine modification de la modernité erreichen kann.

Eine solche aber würde sie [die Anthroposophie] befähigen, in einem wissenschaftlich belasteten und demnach auch fruchtbaren Feld eine Wirkung zu erzielen, die sich mit anderen wissenschaftlichen Ergebnissen messen und (wie gewollt) solche ergänzen kann, ja sogar für Ergänzungen offen ist."

So sehr die Kritik hervorgehoben wird, so wenig wird deutlich, worin ihr Kriterium bestehen könnte. Begriffliche Klarheit ist die Stärke der Anthroponautiker nicht. Der Kinderarzt Behrmann kommentiert das Zitat:

„Das Anthropopsychopathie-typische Hohlgelaber. – Völlig inhaltsleeres Wichtigtuer-Scharlatanerie Gelalle.“

4. Drei von mindestens elf „illustren Köpfen“

Wendet man sich von der „Anthroponautik“ zu den „illustren Köpfen“, die sie vertreten, und befragt das Internet, so lassen sich ebenfalls wieder zahlreiche verloschene Seiten finden, doch auch einige verbliebene Spuren.

Kostja Schibrowski,

geb. 1974 in Berlin (West), stellt sich (<http://mitglied.lycos.de/kschibrowski>) als Philosoph, Autor und Multimediakünstler vor.

Im Jahre 2001 habe er das *Kulturinstitut* mit dem kaum lesbaren Namen „Soeey°eaus“ gegründet und 2001/02 die *Rubikon-Gesellschaft*.

Auf der Seite von Gottfried Helnwein präsentiert er sich poetisch als dessen Bewunderer (http://www.gottfriedhelnwein.ie/kontakt/gaestebuch/page_8.html).

Auf einer Seite über „*Pathosophie*“ (<http://mitglied.lycos.de/Pathosophie/>) weckt Kostja Schibrowski mit einem Textanfang Erwartungen.

Unter dem Titel „*PATHOSOPHIE - Von Leimtretern, Hirnratten & halluzinatorischen Bezugnahmen*“ steht zu lesen:

„Diät (h)iker sind unter uns, nichts neues. Dennoch: es gilt zu verstehen, daß man es mit einer komplexen Heimatfront zu tun hat und diese nicht ohne deutliches Anzeigen behandeln kann...“

Der weiterführende Link stellt wieder keine Verbindung her: www.pathosophie.org, Kostja Schibrowski, c/o Lupus, Postfach 10 15 21, 04015 Leipzig, Deutschland.

Eine weitere Gesellschaft, die Kostja Schibrowski zu verdanken sei und in Leipzig ihren Sitz haben soll, ist die „*Heidegger-Jünger-Gesellschaft*“ (www.juenger.org/mailarchive). (Vgl. auch <http://one.pairlist.net/pipermail/juenger-list/2001-November/000484.html>.)

Ingo Gröpler-Röser,

der zweite Begründer der Anthroponautik, hat auch die Spuren zu seiner Person zu verwischen versucht. (www.groepler.org; www.ingo3.de)

In einzelnen Beiträgen in Gästebüchern und Foren greift er Anthroposophen mehr oder weniger persönlich und provokant an, doch über seine kritische Methode ist nichts zu erfahren.

Enrico Stange,

der „*Ehrensator*“ der *Anthroponautiker*, der sich anlässlich der Mitgliederversammlung der Wahlalternative ASG auch als „*Ehrensator*“ der „*Gesellschaft für Völkerverständigung*“ vorzustellen beliebte, war noch im Juni für die FDP im Leipziger Wahlkreis 5 ein Kandidat zur Kommunalwahl, 35 Jahre alt und selbständig (<http://www.fdp-leipzig.de/index.php?id=28>).

(Wie aus der „*Gesellschaft für Völkerverständigung*“ bekannt geworden ist, war Enrico Stange dort tatsächlich einmal „*Ehrensator*“ gewesen, doch sein Auftreten und das seiner Freunde habe den Vereinsvorstand zum Ultimatum an die Mitglieder gezwungen, sich zwischen beiden zu entscheiden. Die Gruppe um Enrico Stange unterlag in dieser Auseinandersetzung und spielt seither dort in Wirklichkeit keine Rolle mehr.)

Unter anderem diskutiert Stange im Internet-Forum des mdr über ordnungspolitische Ansätze (www.mdr.de/nachrichten/schwerpunkt/1307558-txt-0.html). Ein Beitrag schließt mit dem wirtschaftspolitischen Glaubens-Bekenntnis, das auch Marxisten und Neoliberale eint, während im Lösungsansatz auf altruistische Politiker gehofft wird, die eine „*radikale Neuordnung*“ ins Werk setzen sollen:

„Mit der Annahme des Kapitalismus als unserem Wirtschaftssystem verbindet sich die Erkenntnis, dass dem ständigen Profitstreben der Unternehmen die Kostensenkung und somit die Rationalisierung immanent ist. Kurz: Wer Kapitalismus will, muß Arbeitslosigkeit grundsätzlich als Folge akzeptieren. [...]“

Sicherlich fürchten die Gewerkschaften um ihre Existenzberechtigung, sicherlich nimmt ein Unternehmer gern alles mit, was er bekommen kann. Doch im wesentlichen brauchen wir Politiker, die in der Lage sind, ihr Ego und ihre Wiederwahl dem Gemeinwohl tatsächlich unterzuordnen. Dieses Land braucht dringend die radikale Neuordnung.“

5. Politische Schlußfolgerungen

1. Diese Spurensicherung erhärtet den Verdacht, dass es sich im Falle der „*Anthroponautiker*“ um rechte Esoteriker handelt.

Wenngleich nicht alle Esoterik antidemokratisch sein muss – zu denken wäre zum Beispiel an das Engagement von Anthroposophen für Volksabstimmungen auf Bundesebene oder an Joseph Beuys –, so geben die „*Anthroponautiker*“ deutliche Anhaltspunkte für rechte Esoterik.

Wer eine „*Heidegger-Jünger-Gesellschaft*“ ins Leben ruft, dürfte liberaler oder gar linksliberaler Auffassungen unverdächtig sein.

(Bereits die Lektüre von Ernst Jüngers Werk „*Der Arbeiter*“ genügt, um Einblick in das antiliberal totalitäre Politikverständnis des Nationalbolschewismus zu gewinnen.)

Dem steht zur Seite, dass Dr. Wolfgang Teske sich in der Mitgliederversammlung der *Wahlalternative ASG* als ehemaliges Mitglied der „*Partei der rechtsstaatlichen Offensive*“ (*Schill-Partei*) vorgestellt hat.

2. Letztlich bleibt dubios, was es genau mit der „*Anthroponautik*“ auf sich hat. Hinweise der Art, aus „*Anthroponautik*“ könne „*Navigierendes bezogen werden*“, sind offenbar nur dem in dieses Sprachspiel Eingeweihten in ihrer Bedeutung zugänglich.

Sicher ist nur, dass die *Anthroponautiker* eine im Umfeld der Anthroposophen sektierende Erscheinung darstellen.

Da die Aufschluss gebenden Seiten gelöscht worden sind, ist man leider auf das weite Feld der Spekulation verwiesen.

Nautik ist die „*Steuermannskunst*“ und Navigation die „*Steuerkunst*“; es geht dabei allgemein um das Zurechtfinden in einem Raume, zwecks Erreichen eines bestimmten Zieles. Drei Bereiche lassen sich differenzieren: Positionsbestimmung durch Ortung, Berechnen des Weges zum Ziele und Kurs-Halten des Fahrzeuges zum Ziele.

Gesetzt, die Methode der „*Anthroponautik*“ beinhaltete nicht mehr als die Orientierung unter Menschen, wäre die Begründung einer eigenen Ideologie oder deren Unterricht durch „*Vermittler*“ in Seminaren angesichts des überaus trivialen Inhaltes harmlos.

Mehr als bedenklich wäre eine „*Anthroponautik*“, die sich als Methode bewußter Steuerung von Menschen verstünde. (Zu denken wäre z. B. an die neuere politische Theorie Peter Sloterdijks, die sich unter Verwendung von Begriffen wie Psychonautik und Hyperpolitik zugunsten einer totalitären Psycho-Technokratie ausspricht.)

3. Gegen die *Anthroponautiker* spricht zweifellos, dass sie seit dem Tage, an dem sie offen politisch gegen die *Wahlalternative ASG* aufgetreten sind und sich als Konkurrenz-Gruppe in Leipzig am 19. August 2004 konstituiert haben, ihre Spuren im Internet zu tilgen versuchen. Bei einer seriösen Lehre könnte man erwarten, dass deren zwanglose mediale Selbstdarstellung nichts Ehrenrühriges hätte.

4. Seit ihrem ersten Auftreten in der Mitgliederversammlung der *Wahlalternative ASG* arbeiten die *Anthroponautiker* trickreich und abgestimmt zusammen, um die *Wahlalternative ASG* zu diskreditieren. Dabei war und ist der *Landeskoordinator der Wahlalternative ASG für Sachsen*, Thomas Rudolph, das Hauptziel persönlicher Angriffe und Unterstellungen.

5. Entscheidend für jede Umgangsweise mit den *Anthroponautikern* muss die Schadensbegrenzung für die *Wahlalternative ASG* sein, zumal politisch klar motivierte Angriffe auf die *Wahlalternative ASG* nicht nur aus der esoterischen Ecke zu erwarten sind.

Überdies besteht die Gefahr, dass Kontakte zu dieser Gruppe gegen die *Wahlalternative ASG* verwendet werden können. Letztlich haben die *Anthroponautiker* als im politischen

Feld nahezu unbekannte Gruppe keinen Ruf zu verlieren, während der Kontakt der *Wahlalternative ASG* zu rechten Esoterikern politisch nur schaden kann.

Da seitens der *Anthroponautiker* an der politischen Gegnerschaft kein Zweifel gelassen worden ist, sind das juristische Vorgehen gegen den Missbrauch des Namens der *Wahlalternative ASG* sowie der offene Umgang mit dem politischen Gegner die einzigen angemessenen Mittel.

6. In einer Gründungsphase bleibt eine abgestimmt operierende konkurrierende Gruppe, die ihre eigentlichen Ziele nicht offenlegt, eine starke Gefährdung für die öffentliche Wirksamkeit der *Wahlalternative ASG* in Leipzig, zumal für Außenstehende die Unterscheidung schwer fallen dürfte, weil die *Anthroponautiker* sich in veröffentlichten inhaltlichen Aussagen der Programmatik der *Wahlalternative ASG* anschmiegen.

Die sich pro-demokratisch gerierende Argumentation gegen die *Wahlalternative ASG Leipzig* schadet öffentlich auch dann, wenn die Taktik misslungen ist, *Anthroponautiker* in Entscheidungspositionen der *Wahlalternative ASG* zu manövrieren.

7. Wenn die im Internet gewonnene Spurensicherung nicht trügt, sind die *Anthroponautiker* ein lokal begrenztes Phänomen, aber es wäre nicht uninteressant zu erfahren, ob dem Bundesvorstand auch andernorts Unterwanderungsversuche bzw. Spaltungsmanöver der *Wahlalternative ASG* durch esoterische Gruppen bekannt geworden sind.